

Mehr gebraucht denn je: das THW

von Henning Bielefeld

Jahresbilanz - Noch nie so viele reale Einsätze wie im vergangenen Jahr – Alarm per SMS



Unter Atemschutz arbeiteten die THW-Helfer bei der Übung „Blauer Montag“ am 13. Juni im Gewerbepark Nord Blexen. Bild:Felix Grossmann

NORDENHAM Spektakulär verlief die Übung „Blauer Montag“. Das sagte die THW-Spitze bei ihrem Jahresrückblick.

NORDENHAM - Das Technische Hilfswerk (THW) wird mehr gebraucht als je zuvor. „Wir hatten noch nie so viele reale Einsätze wie im vergangenen Jahr“, resümiert der Ortsbeauftragte Fritz Güttler. „Zudem hatte unser Ortsverband die meisten Einsätze aller zehn Ortsverbände im nordwestlichen Niedersachsen.“

„Insgesamt waren es 13 Einsätze, dazu kamen viele Übungen“, ergänzt sein Stellvertreter Michael Haferkamp. „Normal sind drei bis sechs Einsätze im Jahr.“ Gefragt waren die Helfer unter anderem im März bei einem Ölteppich, der sich auf der Weser bei Brake gebildet hatte, und im gleichen Monat bei einem Großbrand auf der Strohauser Plate, bei dem sie mit ihren Booten die Feuerwehren übersetzten. Die Bekämpfung von Ölschäden und der Einsatz bei Wassergefahren sind die Schwerpunkte des 1953 gegründeten Ortsverbandes.

Weitere Einsätze waren die Verkehrslenkung bei „Garten & Ambiente“ im Juni, beim Badeunfall in Kleinensiel und beim Hochwasser während Sand'Art in Tossens – jeweils im Juli – sowie bei Ölunfällen im Nordenhamer Hafen und bei der Elsfl ether Werft im August. Erheblichen Aufwand erforderte auch die Sail, ebenfalls im August.

Spektakulär war die Übung „Blauer Montag“ am 13. Juni, bei der die Explosion eines Frachtflugzeuges über Nordenham angenommen worden war. Ebenfalls im Juni gab es eine Alarm-Übung mit dem Deutschen Roten Kreuz beim „Landhaus Tettens“ und eine Ölübung auf der Strohauser Plate. Eine Sprechfunker-Übung im Mai und eine Katastrophen-Übung in Warfleth im August forderten die Helfer ebenfalls. Die 25 Kraftfahrer wurden bei der alljährlichen Ausbildung auf dem Bundeswehr-Gelände in Schwanewede auf den neuesten Stand gebracht.

Nicht nur der Geselligkeit dienen der Besuch der Wassergruppe des Ortsverbands Ingolstadt und das Pfingstzeltlager der THW-Jugend in Großensiel: Beide Male wurden auch Kenntnisse und Fertigkeiten geschult.

Viel günstiger als per Funk

Ein wichtiges Ereignis war auch die Einführung der SMS-Alarmierung im Mai. Mithilfe bestimmter Nummern-Kombinationen kann die Einsatzleitung fünf vorgefertigte Texte auf die Handys eines bestimmten Helferkreises überspielen. Diese Form der Alarmierung ist nur wenige Sekunden langsamer als die herkömmliche Alarmierung über Funkmeldeempfänger, die von der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Brake ausgelöst wird.

Dafür ist diese Form des Alarms erheblich günstiger, denn fast jeder Helfer hat mittlerweile ein Mobiltelefon. Mit den teuren Funkmeldeempfängern sind nur 35 der insgesamt 61 aktiven Helfer ausgestattet. Neue Empfänger sollen nicht mehr angeschafft werden, sagt Fritz Güttler. Sie sind für den in absehbarer Zeit kommenden Digitalfunk nicht mehr geeignet.

Genug Nachwuchs

Die THW-Verantwortlichen klopfen vorsichtshalber auf Holz: Sie haben genug Nachwuchs für ihre Organisation – toi, toi, toi. Insgesamt zählt der Ortsverband Nordenham 132 Mitglieder. Die größte Gruppe sind die 61 aktiven Helfer, gefolgt von den 30 Jung Helfern in der THW-Jugend. Sie ist in zwei Gruppen unterteilt: die 10- bis 14-Jährigen und die 14- bis 17-Jährigen. Dazu kommen 29 Reservehelfer und 12 Althelfer, die 60 Jahre und älter sind.

19 182 Dienststunden haben die Helfer im vergangenen Jahr geleistet. Das sind etwa 1000 weniger als im 2004, resümiert der Ortsbeauftragte Fritz Güttler.